

Auf den heißen Juni folgte ein kalter Juli

Hitzewellen wechselten sich im Sommer am Hochrhein mit kühlen und niederschlagsreichen Phasen ab. In Schwörstadt lag die Temperatur 0,5 Grad über dem Schnitt.

■ Von Helmut Kohler

SCHWÖRSTADT Es ist bei bestimmten Medien schon fast zur Gewohnheit geworden, dass bereits lange vor Beginn des meteorologischen Sommers vor einem „drohenden Jahrhundert-sommer“ gewarnt wird. Wie immer handelt es sich bei diesen Aussagen nicht um seriöse Vorhersagen, sondern um Klatsch und Tratsch. Das einzig herausragende Schwörstädter Sommerereignis war der drittwärmste Juni seit Messbeginn. Zwei markante Hitzewellen Ende Juni bis Anfang Juli und in der Augustmitte sorgten hauptsächlich gegenüber der Norm von 1991 bis 2020 für einen 0,5 Grad Celsius zu warmen meteorologischen Sommer. Mit einem für die Natur sehr wertvollen Niederschlagsüberschuss von 60,4 Liter pro Quadratmeter kann man aber auch nicht von einer Dürre sprechen. Trotz eines Sonnenscheindefizits von 32,5 Stunden kamen die Sonnen- und Bade-freunde in den sonnenscheinreichen Monaten Juni und August doch noch einigermaßen auf ihre Kosten.

Der Juni war nach dem Rekord-Hitze-juni 2003 und dem Juni 2017 der drittwärmste Juni seit Messbeginn: Nach



Hitzewellen wechseln sich mit kühlen und niederschlagsreichen Phasen ab.

FOTO: MARTINA DAVID-WENK

vier zu niederschlagsarmen Monaten in Folge war der Juni wieder einmal zu niederschlagsreich. Auf eine durchschnittlich temperierte und sehr niederschlagsreiche erste Junihälfte folgte eine sehr trockene zweite Hitzehälfte. Im Gegensatz zum 0,4 Grad Celsius zu kühlen Juni 2024 zeigte sich der erste Sommermonat 2025 mit zwei Hitzewellen 2,2 Grad Celsius zu warm und war somit nach dem Jahrhundert-Sommerjuni 2003 und dem Juni 2017 der drittwärmste Juni seit Messbeginn 1966. Laut Meteo Schweiz war es in der Schweiz der zweitwärmste Juni seit

Messbeginn 1864. Im 14 Stunden zu sonnenscheinreichen Juni fiel mit 113 Liter pro Quadratmeter 108 Prozent des normalen Juniniederschlags, wobei 97 Prozent des Monatsniederschlags innerhalb der ersten acht Junitage fiel.

Der kälteste Juli der vergangenen vier Jahre mit nur 15 Sommertagen (ab 25 Grad Celsius, Norm 19,9 Tage) und nur zwei Hitzetagen (ab 30 Grad Celsius, Norm 9,3 Tage). Der Juli war 10,3 Liter pro Quadratmeter zu niederschlagsreich und 56 Stunden zu sonnenscheinarm. Mit einem Temperaturdefizit von 1,1 Grad Celsius war es der kälteste Juli

der vergangenen vier Jahre.

Der niederschlagsreichste letzte meteorologische Sommermonat der vergangenen elf Jahre: Eine Hitzewelle mit neun Hitzetagen in Folge führte Mitte August nochmals zu einer Wärmebelastung, ehe in der letzten Dekade frische Nächte für eine Abkühlung sorgten. Mit 144,8 Liter pro Quadratmeter (Norm 102,7 Liter) war der August der niederschlagsreichste August der vergangenen elf Jahre. So zeigte sich der letzte meteorologische Sommermonat 0,3 Grad Celsius zu warm und zehn Stunden zu sonnenscheinreich.